Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 38

Rubrik: Die bunte Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE BUNTE SEITE

Ein Reflektor von 80 Meter Durchmesser

Der grösste Reflektor zur Ausnützung der Sonnenstrahlen stand bisher in den Vereinigten Staaten und hatte einen Durchmesser von 16 Meter.

Nun gelang es einem spanischen Ingenieur, der in Turkestan einen Industriekonzern leitet, einen Reflektor von 80 Meter zu konstruieren. Mit Hilfe dieses gigantischen Spiegels, der mit einer Heizanlage verbunden ist, gelingt es im Laufe von 3 Minuten eine grosse Wassermenge zum Sieden zu bringen. Im Laufe einer Stunde können durch die reflektierten Sonnenstrahlen 50 Kilogramm Dampf erzeugt werden. WCV

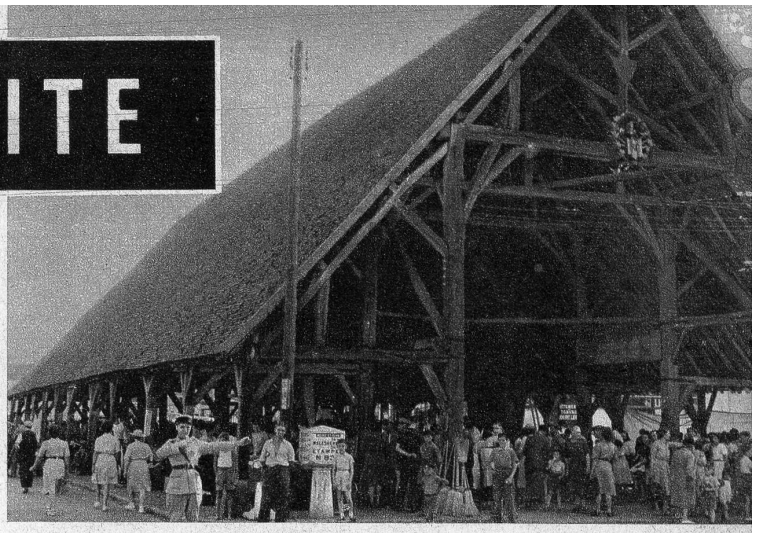
Künstliche Augen, die sich bewegen

Die beiden amerikanischen Augenärzte Dr. Ruedemann und Dr. Jardon haben aus unzerbrechlichem, plastischem Material künstliche Augen hergestellt. Der rückwärtige Teil der künstlichen Augenäpfel enthält feine Drahtstücke, die mit den Augenmuskeln verbunden werden und die Beweglichkeit der eingesetzten künstlichen Augen ermöglichen. Die Drähte sind aus einem Material hergestellt, das allen chemischen Einflüssen trotzt und unverändert bleibt.

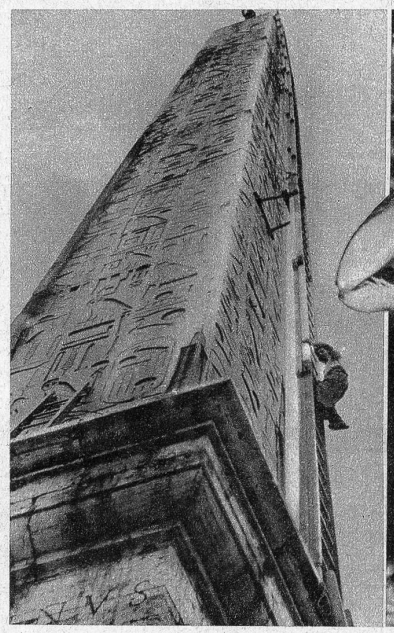
Bisher wurden bereits viele hunderte derartiger Augen eingesetzt. Die Operation verlangt neben dem ärztlichen Können auch überaus grosse technische Fähigkeiten, denn es ist nicht immer leicht, die Drahtenden mit den Muskelstümpfen zu verbinden. Besonders schwierig werden die Eingriffe, wenn es sich bereits um Augenhöhlen handelt, die sich in einem Stadium der Verkümmerung (Atrophie) befinden. WCV

Auch die Hässlichkeit hat ihre Vorteile

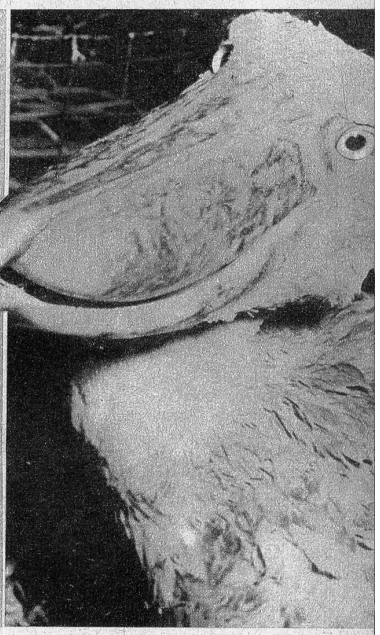
Miss Ann Athemer gilt als die hässlichste Hörerin der Universität Oxford. In der Zeitschrift «Chervell» berichtet sie nun in einem langen Artikel über die Vorteile der Hässlichkeit. «Vor allem» schreibt das Mädchen, erzieht sie zur Wirtschaftlichkeit, denn keinem Kollegen fällt es ein, ein hässliches Mädchen ins Theater oder in ein Restaurant einzuladen. Man kann mit seinen Freundinnen in Frieden leben, weil man nicht zur Rivalin wird.» Den grössten Vorteil der Hässlichkeit sieht die Schreiberin aber darin, dass man ohne Furcht ans Alter denken kann. «Es ist ein tröstlicher Gedanke», heisst es in dem Aufsatz weiter, dass mit 50 Jahren die schönste Kollegin von heute ebenso hässlich sein wird, wie ich heute mit 23 Jahren!»



Eine der ältesten Markthallen der Welt besitzt die kleine französische Stadt Milly im Departement Seine-et-Oise. Der interessante Bau wurde im Jahre 1479 errichtet und ist vollständig aus Kastanienholz konstruiert.

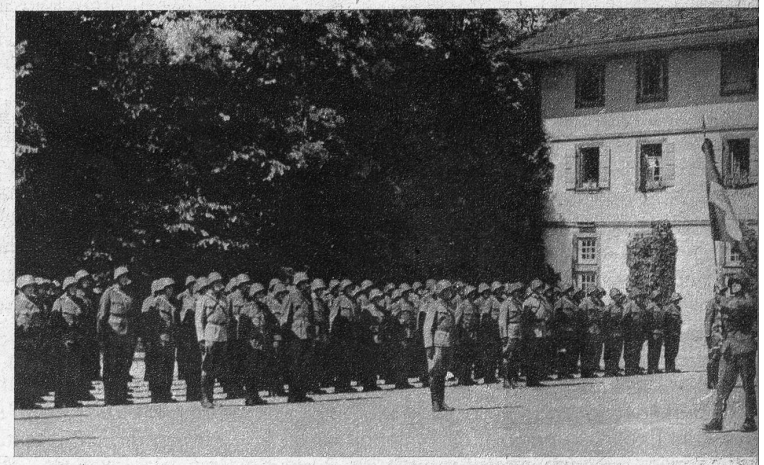


Der berühmte ägyptische Obelisk in Rom wurde dieser Tage mit einem Kreuz gekrönt. Das 33 m hohe, aus rotem ägyptischem Granit gehauene Bauwerk stellt den grössten Obelisken der ganzen Welt dar. Sein Gewicht beträgt 430 Tonnen.



Der Zoologische Garten von Philadelphia hat einen neuen Pelikan erhalten, der aus dem obern Niltal stammt. Der originelle «Kauz» lässt sich auch deshalb bewundern, weil er (Expedition, Transport usw. eingeschlossen), auf sage und schreibe 58 000 Fr. zu stehen kommt.

Anlässlich eines Abstinenten-Tages in Biel, an der über 3000 Personen teilnahmen, wurde eine Tombola durchgeführt. Der Haupttreffer war ein Füllen. Es wurde von einem ungarischen Ferienkind, dem das Los geschenkt worden war, gewonnen. Als dies bekannt wurde, sagte jemand spontan: «Es gibt doch noch eine Gerechtigkeit auf der Welt! Unser Bild zeigt das ungarische Ferienkind auf dem gewonnenen Füllen. Und wer gerne wissen möchte, was dieses mit dem gewonnenen Tier anfing, dem sei verraten, dass es den Gegenwert dafür in Geld erhielt und sich damit nun allerhand Schönes und Nützliches kaufen kann, das es dann mit nach Hause nehmen wird.



Zum Wiederholungskurs des Berner Regiments 14

Das Bataillon 30 übernimmt seine Fahne beim Einrücken zum diesjährigen Wiederholungskurs im Hofe des Seminars Hofwil. (Photo Künzi)